

Erasmus Erfahrungsbericht SoSe 2023

Università degli Studi di Udine, Italien

von Fortino

Master of Education (Gymnasium) für die Fächer Geschichte, Deutsch und Kunst

Vorbereitung

Ich habe mich für ein freiwilliges Auslandssemester entschieden, weil ich gerne eine Zeit lang in Italien leben wollte. Bewerben musste ich mich schon im Dezember 2021. Im Februar erhielt ich die Zusage, ein Jahr vor meiner Abreise. Ich musste dann mit den Erasmusbeauftragten in Deutsch und Geschichte sprechen, weil ich Module in beiden Fächern belegen wollte. Vom International Office in Udine habe ich auf Nachfrage eine Modulauflistung bekommen und diese mit den Oldenburger Modulbeschreibungen verglichen. Davon ausgehend habe ich den Beauftragten Kurse vorgeschlagen. Die Organisation läuft also selbstständig, war aber recht unkompliziert. Erst kurz vor meiner Abreise habe ich dann erfahren, welche Module dieses Semester überhaupt angeboten werden. Man muss sich also auf spontane Kurswechsel einstellen, kann sich dafür aber mehrere Kurse erst einmal ansehen.

Die Kommunikation mit dem International Office in Udine war eher durchwachsen. Leider arbeitet aktuell jemand dort, der uns Studierenden unfreundliche bis beleidigende E-Mails geschrieben hat. Das hat mich anfangs an meiner Wahl zweifeln lassen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich nie persönlich mit dem Mitarbeiter zu tun haben musste. Die Probleme sind dort bekannt und ihr könnt eure Anliegen vor Ort in der Regel mit anderen Mitarbeitenden klären. Lasst euch davon nicht abschrecken.

Unterkunft

Die Unterkunftssuche war für mich der schwierigste Teil der Vorbereitung. Zu Beginn des Wintersemesters 2022 waren plötzlich sehr viele Angebote für ein ganzes Jahr ausbuchet. Es lohnt sich also, schnell zu sein.

Folgende Probleme habe ich erlebt: Die Empfehlungen der Universität kamen für mich nicht infrage oder waren nicht verfügbar. Es gibt kaum Vermietende, die sich auf einen 5-monatigen Vertrag einlassen. Und Zusagen sind nicht verlässlich. Mir wurden 2 Wohnungen zu- und kurzfristig doch wieder abgesagt – die Motivation unter diesen Umständen in ein fremdes Land zu ziehen war bei mir immer geringer.

Daher ein paar Tipps, um eure Erfahrung hoffentlich zu verbessern: Sucht und fragt Wohnungen in Facebook Gruppen an. Davon gibt es mehrere in Udine, auch speziell für Studierende. Achtung vor Betrug: Ich habe mir die Wohnung per Videotelefonat zeigen lassen, überlegt euch Wege die Existenz der Wohnung zu prüfen. Und habt immer noch einen Plan B/C/D. Sagt andere Angebote erst ab, wenn ihr einen Mietvertrag unterschrieben habt.

Letztlich habe ich im Januar aber noch ein schönes Zimmer in einer 4er WG gefunden. Mir persönlich hat es sehr geholfen, dass meine Mitbewohnerinnen mir Alltägliches (z.B. Müllentsorgung in Italien) erklären und Tipps rund um Udine geben konnten. Wie viele Italiener/innen konnten sie aber kein Englisch, daher waren wir auf meine Italienisch Grundkenntnisse und Übersetzer angewiesen.

Anreise

Ich hatte das Glück, dass meine Familie mit mir im Auto nach Udine gefahren ist und dort Urlaub gemacht hat. Eine Zugverbindung (ca. 14 h) ist aber auch vorhanden, auf dem Weg kam ich hinterher wieder zurück nach Oldenburg. Hier ist jedoch zu beachten, dass man das Green Travel Top up von Erasmus schon im November des Vorjahres anfordern muss.

Aus dem südlicheren Deutschland kamen auch mehrere per FlixBus oder Flugzeug. Ankunft war dann in Triest oder Venedig, von dort kommt man mit dem Zug in unter 2 Stunden nach Udine.

Studium

Mit meiner Kurswahl hatte ich großes Glück. Beide Dozierenden konnten Deutsch und haben mich die mündliche Modulprüfung auf Deutsch machen lassen. Außerdem waren sie sehr hilfsbereit und bei Fragen immer erreichbar. Auch die Mitstudierenden haben gerne geholfen und konnten uns vorab berichten, wie die Prüfungen ablaufen. Ein Kurs fand ausschließlich auf Italienisch statt. Die Sitzungen habe ich über die Diktierfunktion von Word aufgenommen und den Text nachher übersetzt. So ist das Studium auch mit geringen Sprachkenntnissen möglich.

Da es in Italien nur einen Studiengang für Grundschullehramt gibt, konnte ich mich pädagogisch nicht weiterbilden. Die Fachinhalte sind aber ähnlich zu denen in Deutschland und es ist eine gute Gelegenheit, thematische Interessen zu verfolgen. Anders als in Deutschland sind die meisten Bachelorkurse als Vorlesungen angelegt, erst im Master finden dann Seminare mit eigener Beteiligung statt.

Es war unkompliziert, meine erforderlichen Kreditpunkte in Italien zu erreichen. In einem Modul brauchte ich noch 3 Kreditpunkte mehr, die ich durch eine erweiterte Prüfungsleistung bekommen konnte.

Alltag und Freizeit

Die Stadt hat mir unglaublich gut gefallen. Sie ist vergleichbar mit Oldenburg und hat einen typisch italienischen Charme. Im Norden des Stadtkerns liegt die Universität, wobei es mehrere Campi über die Stadt verteilt gibt. Nur 5 Minuten davon entfernt finden sich viele Bars und Einkaufsmöglichkeiten. Udine gehört zu den vergleichsweise wohlhabenderen Gegenden. Dafür sind Speisen und Getränke sehr preiswert. In der Nähe meiner Wohnung lag die Osteria Al Marinaio, dort kann man hausgemachte Pasta für 5€ und ein Glas Wein für 1€ genießen. Es gibt zwei Discotheken, die liegen aber außerhalb. Daher trifft man sich eher in den Bars in der Stadt.

Udine liegt nah an der Grenze zu Österreich und Slowenien. Außerdem ist die Zugverbindung zu umliegenden Orten ideal und günstig. Wir haben daher unsere freien Tage mit Ausflügen verbracht. Sehr zu empfehlen sind beispielsweise Triest oder Conegliano. Außerdem bietet das Erasmus Team regelmäßig Veranstaltungen an (Volleyball, BeerPong, Touren durch die Osterien, Ausflüge). Dort findet man leicht Anschluss zu anderen Studierenden und hat im Team Ansprechpartner/innen für Fragen und Probleme.

Fazit

Das Auslandssemester war eine fantastische Zeit. Es ist eine einmalige Erfahrung, die ich mir nicht besser hätte wünschen können. Ich habe tolle neue Freunde kennengelernt, die aus verschiedensten Ländern der Welt kommen. Ich habe nun einen authentischen Einblick in das Leben in Italien bekommen. Ich habe viel über die Kultur gelernt und meine Sprachkenntnisse verbessert. Und ich konnte viele neue Städte in Italien entdecken.

Die Vorbereitungszeit war nicht einfach und es ist Durchhaltevermögen nötig, um die Planungsphase durchzustehen. Ich habe ja schon von einigen problematischen Situationen berichtet – aber ich bin auch überzeugt davon, dass die tolle Erfahrung es letztendlich wert war. Zu meinem Glück lief vor Ort alles reibungslos und schön. Ich komme mit tollen Erinnerungen aus dieser prägenden Zeit zurück und kann nur alle Interessierten ermutigen, die Erfahrung selbst zu machen.

Wenn ihr euch austauschen möchtet oder noch Fragen habt, kontaktiert mich gerne ☺



Piazza della Libertà



Piazza Giacomo Matteotti